

Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel für das Jahr 1900

Autor(en): **Gubler, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **68 (1901)**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenstellung

der

Berichte der zürcherischen Schulkapitel

für das

Jahr 1900.

In der Berichterstattung über die Tätigkeit der Schulkapitel herrscht immer noch nicht diejenige Uebereinstimmung, die es möglich machen würde, eine mehr als tabellarische Zusammenstellung abzufassen. Ferner muss gerügt werden, dass die von den Kapitalspräsidenten vorgeschlagenen Themata, namentlich diejenigen aus den Gebieten der Pädagogik und Methodik nicht besser berücksichtigt werden. Es ist daher sehr zu wünschen, dass den folgenden Beschlüssen des h. Erziehungsrates nachgelebt werde:

1. Bei der Abfassung des Berichtes ist das Schema, welches durch § 12 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 23. März 1895 festgesetzt ist, genau inne zu halten.

2. Bei der Berichterstattung über Vorträge und Referate, welche die Gebiete der Pädagogik und Methodik beschlagen, sind etwas eingehender, als dies vielfach geschehen, die Ausführungen des Referenten, wie die Resultate der Diskussion in dem Berichte zur Darstellung zu bringen.

3. Der Erziehungsrat spricht die Erwartung aus, dass die Vorstände der Schulkapitel darauf halten, dass die von der Konferenz der Kapitalspräsidenten vorgeschlagenen Themata, insbesondere diejenigen pädagogischer und methodischer Natur von den Kapiteln auch wirklich behandelt werden.

A. Zahl und Besuch der Versammlungen.

Schulkapitel	Mit- glieder- zahl	Versammlungen		Absenzen		Sektionen	
		Zahl	Dauer in Stunden	Ent- schul- digte	Unent- schul- digte	Zahl	Sitz- ungen
Zürich . . .	447 ¹⁾	4	3	131	10	s. Lehrerverein Zürich	
Affoltern . .	43	4	3—4	16	—	1	2
Horgen . . .	101	3	3	41	3	4	12
Meilen . . .	60	4	3—4	10	1	6	21
Hinweil . . .	101	3	3—4	23	6	6	20
Uster . . .	61	4	4	13	2	—	—
Pfäffikon . .	62	3	3—4 ^{1/2}	16	4	4	10
Winterthur .	177	4	3	59	3	4	17
Andelfingen .	58	4	3—4	23	—	—	—
Bülach . . .	67	4	3—4	44	6	—	—
Dielsdorf . .	49	4	3—4	18	7	—	—

Von der Mehrheit der Berichterstatter wird der Besuch der Versammlungen als erfreulich bezeichnet; immerhin hat die Zahl der unentschuldigten Absenzen gegenüber dem Vorjahr wesentlich zugenommen. Es scheinen namentlich jüngere Lehrer nicht wissen zu wollen, dass der Besuch der Kapitelsversammlungen obligatorisch ist. Ebenso ist es vorgekommen, dass Schulvikare der Ansicht sind, die Vorschriften des Reglements seien nicht auf sie anwendbar. Die Kapitelspräsidenten werden in Zukunft darauf dringen, dass auch sie ihren Pflichten gegenüber dem Kapitel nachkommen. Da sich im Kapitel Andelfingen einzelne Kapitularen zur Gewohnheit machten, die Versammlung vor deren Schluss zu verlassen, dringende Geschäfte vorschützend, hat das Kapitel beschlossen, vorzeitiges Verlassen der Versammlung ohne genügende Entschuldigung mit Busse zu belegen. Seither haben «die dringenden Geschäfte» zusehends abgenommen. Bemühend ist

¹⁾ Ferner: Lehrer und Lehrerinnen ohne staatliche Anstellung, die sich aber zu regelmässigem Besuche verpflichten, 11, pensionierte Primar- und Sekundarlehrer 25, Fachlehrer und -lehrerinnen 11, Total 494.

die Mitteilung, dass im Schulkapitel Zürich zwei Lehrer gar keine Versammlung besucht haben. Der Vorstand des Schulkapitels Zürich hat die Angelegenheit der Erziehungsdirektion zu weiterer Verfügung vorgelegt. Wie es früher auch gehandhabt worden ist, sollten solche renitente Lehrer im Synodalbericht mit Namen aufgeführt werden.

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

1. Lehrübungen.

Von den Lehrübungen ist auch dieses Jahr nicht viel zu berichten. Für das Schulkapitel *Zürich* wird der Wegfall damit begründet, dass es bei der grossen Mitgliederzahl unmöglich sei, eigentliche Lehrübungen zu halten. Diese Unterlassung dürfe wohl um so eher geschehen, als die meisten Kapitularen Mitglieder des Lehrervereins Zürich seien und dort Gelegenheit haben, sich in Turnen, Gesang und Methodik theoretisch und praktisch weiter zu bilden. Das Kapitel *Affoltern* nahm zwei Lehrübungen entgegen, eine mit der dritten Klasse: Methodische Einführung ins Springen (Herr Wettstein, Mettmenstetten) und eine mit der fünften Klasse: Einführung in die Bruchlehre (Herr Hess, Dachelsen). Das Kapitel *Horgen* wohnte einer Lehrübung: Einführung der fünften Klasse in die Geometrie (Herr Schütz, Horgen) bei. Im Kapitel *Meilen* wurde keine Lehrübung veranstaltet. Das Schulkapitel *Hinweil* weist wegen grosser Mitgliederzahl die Lehrübungen den Sektionen zu. In seinen 6 Sektionen wurden zwei solcher gehalten: Behandlung deutscher Gedichte in der Sekundarschule (Herr Bär, Wetzikon) und Vorführung des diesjährigen Turnprogramms. Das Schulkapitel *Uster* liess sich durch Herrn Turnlehrer Brunner in Küsnacht die Gestaltung einer Turnstunde nach den Grundsätzen der Turnschule mit Primarschulklassen vorführen. Das Kapitel *Pfäffikon* überträgt die Lehrübungen ebenfalls den Sektionen. In einer derselben war die Bestimmung des spezifischen Gewichtes, in

einer andern Turnen, in einer dritten Behandlung eines Gedichtes der Lehrgegenstand. Von den 4 Sektionen des Kapitels *Winterthur*, denen dieser Verhandlungsgegenstand ebenfalls zugewiesen ist, hörte eine derselben eine Lehrübung über den Fuchs an. Im Kapitel *Andelfingen* wurde keine Lehrübung gehalten. Die Schulkapitel *Bülach* und *Dielsdorf* beschränkten sich darauf, sich durch die Turninspektoren die wichtigsten der für das Schuljahr vorgesehenen Uebungen im Turnen vorführen zu lassen.

2. Gutachten.

Im Berichtsjahre wurde der Seminarlehrplan zur Begutachtung vorgelegt. Im allgemeinen erklärten sich die Kapitel mit dessen Anlage und Forderungen einverstanden, indem sie in dessen Durchführung einen wesentlichen Fortschritt in der wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung der Lehrer erblickten. Im einzelnen wurde eine Reihe Abänderungsanträge gestellt, über deren Erfolg sich die Lehrerschaft keinen Täuschungen hingab, indem, wie der Berichterstatter von Hinweil erklärt, allgemein die Ansicht herrschte, dass das Begutachtungsrecht der Lehrerschaft in der vorwürfigen Frage verkümmert worden sei. Man hatte das Gefühl, vor einem *fait accompli* zu stehen, während man doch der Umgestaltung des Lehrplanes derjenigen Anstalt, die man zur Erlangung seiner Lebensstellung durchlaufen hat, volles Interesse entgegenbrachte und auch der Meinung war, einige Kompetenz in der Beurteilung der Wünschbarkeit von Abänderungen der einen oder andern Art zu haben.

3. Vorträge und Besprechungen.

Die Herren Prof. Dr. Schinz und Rektor Dr. Keller hielten im Lauf des Jahres in den Kapiteln den zweiten botanischen Vortrag über «die Schutzmittel der Pflanzen gegen mechanische Eingriffe». Die Herren Vortragenden finden in dem allgemeinen Interesse, das die Lehrerschaft den Vorträgen entgegenbringt, ein kleines Entgelt für das grosse Opfer an Arbeit und Zeit.

Die übrigen Vorträge zeigen in der Stoffauswahl wie immer eine grosse Mannigfaltigkeit.

- Zürich:*
1. Das dynamo-elektrische Prinzip und die Dynamomaschinen ohne Voraussetzung des Galvanismus (Hr. Wartenweiler, Oerlikon).
 2. Nikolaus Lenau (Hr. Homberger, Zürich I).
 3. Stellung der Lehrerschaft zum Gesetz über Kranken- u. Unfallversicherung (Hr. R. Seidel, Zürich III).

- Affoltern:*
1. Entwicklung der Volksschule vom Mittelalter bis in die Neuzeit (Hr. Ganz, Mettmenstetten).
 2. Die Schlacht bei Murten (Hr. Ott, Mettmenstetten).

- Horgen:*
1. Göthes Beziehungen zu der Schweiz (Herr Streuli, Horgen).
 2. Ueber die Poesie von C. F. Meyer (Herr Wiesendanger, Adlisweil).

- Meilen:*
1. Der Kreislauf in der Schule (Herr Scheuermeier, Herrliberg).
 2. Über Geschichtsunterricht (Hr. Stelzer, Meilen).
 3. Das Zeichnen als Hülfsmittel in der Schule (Hr. Merki, Männedorf).
 4. Die Krankheiten des Obstbaumes (Hr. Langhard, Küsnacht).
 5. Die Schmetterlinge (Hr. Bertschinger, Obermeilen).

- Hinweil:*
1. Der Sprachunterricht in den Oberklassen (Hr. Müller, Grüningen).
 2. Suwaroffs Zug durch die Schweiz (Hr. Wüest, Adentsweil).
 3. Das Leben und die Dichtungen Roseggers (Hr. Frauenfelder, Rüti).

- Uster:*
1. Nicht für die Schule, sondern für das Leben (Hr. Hans Hoppeler, Egg).
 2. Geschichte der Schule zu Dübendorf (Herr Hardmeier, Dübendorf).

3. Fremdlinge in der deutschen Sprache (Herr Grau, Nänikon).

4. Jeremias Gotthelf (zwei Vorträge von Hrn. G. Kipfer, Nossikon).

Pfäffikon:

1. Wesen und Walten der Erzieherliebe (Herr Kaspar, Weisslingen).

2. Aus der Gedankenstube eines alten Lehrers (Hr. Hs. Frei, Pfäffikon).

3. Ueber berufliche Fortbildung (Hr. Pfister, Bauma).

4. Wie bringt man es zu ordentlicher Lesefertigkeit auf der untern Stufe der Volksschule (Hr. Hintermeister, Illnau).

5. Sozialpädagogik (Hr. Volkart, Pfäffikon).

6. Kapitel und Konferenz (Hr. Hess, Wyla).

Winterthur:

1. Vorzüge eines Lehrerlebens auf dem Lande gegenüber einem solchen in der Stadt (Hr. Stüssi, Huggenberg).

2. Albrecht Rengger, ein Mann der Helvetik (Hr. Dr. Flach, Küsnacht).

3. Die Kyburg in Vergangenheit und Gegenwart (Hr. Stauber, Töss).

Andelfingen:

1. Der deutsch-sprachliche Unterricht auf der Realschulstufe (Hr. Schneiter, Flurlingen und Hr. Hertli, Andelfingen).

2. Die innere Einrichtung der Achtklassenschule (Hr. Meyer, Berg und Hr. Fritschi, Flaach.)

3. Beiträge zur Kenntnis von Scheffels Leben und Wirken (zwei Vorträge von Hrn. Eckinger).

Bulach:

1. Die gesundheitlichen und erzieherischen Wirkungen eines rationellen Turnbetriebes (Herr Meier, Rorbas).

2. Die Ferienversorgung auf dem Lande (Herr Biefer, Bülach).

3. Die Kranken- und Unfallversicherung mit Bezug auf die Schule (Hr. Biefer, Bülach).

4. Ein Gang durchs Ried mit nachfolgender Exkursion (Hr. Frymann, Hüntwangen)

5. Jürg Jenatsch (Hr. Pfister, Bassersdorf).

Dielsdorf: 1. Die Korrektur des deutschen Aufsatzes (Hr. Schlumpf, Rümlang).

2. Die Entwicklung des schweiz. Bundesstaates von 1848 an bis zur Gegenwart (zwei Vorträge von Hrn. Wespi, Weiach).

3. Paris und die Weltausstellung von 1900 (Hr. Rüegg, Otelfingen).

In manchem Kapitel wurde verstorbener, lieber Kollegen gedacht, die mit Treue und Gewissenhaftigkeit ihres Amtes gewaltet und ihr Wissen und Können gern in den Dienst der obligatorischen und freien Lehrerversammlungen gestellt haben — dem jüngern Lehrergeschlechte ein Vorbild.

4. Organisatorisches.

Die *Hilfsskasse des Schulkapitels Zürich* verzeichnet als Einnahmen: Saldo vom Jahr 1899 Fr. 10,206. 40 Rp. Legat von Herrn Baur's sel. Erben Fr. 100. —, Beiträge von 445 Kapitularen pro 1900 Fr. 546. 05 Rp., Zinsen Fr. 422. 50. An Ausgaben: An die Hinterlassenen von zwei verstorbenen Kollegen je 200 Franken. Bestand per 31. Dezember 1900: Fr. 10,860. 95 Rp.

Da der Fond mit 31. Dezember 1899 auf über Fr. 10,000 angewachsen war, hatte das Schulkapitel einem früheren Beschluss gemäss festzusetzen, auf welcher Basis die Hilfsskasse in Zukunft weiterzuführen sei. Es beschloss mit grosser Mehrheit, es sei mit dem Bezug der Beiträge fortzufahren; als Norm des jährlichen Beitrages soll 1 Fr. pro Mitglied gelten. (Verwalter der Kasse: Herr Hs. Aepli, Lehrer in Zürich I.)

C. Tätigkeit der Sektionen.

Im Bezirk Zürich ist der Lehrerverein an die Stelle der Sektionen getreten.

Affoltern. Die Sekundarlehrer bilden eine Sektion.

1. Gemeinsamer Schulbesuch in Zürich III. 2. Diskussion über denselben.

Horgen. a. Obere Sektion. 1. Gemeinsamer Schulbesuch in der Uebungsschule und der Dorfschule in Küsnacht. 2. Vortrag über Peter Rosegger (Hr. Hürlimann, Wädensweil).

b. Mittlere Sektion. 4 Sitzungen. 1. Botanische Exkursion von Walchwil über den Zugerberg nach Zug. 2. Besichtigung des Schlachtfeldes von Kappel mit Vortrag über den Verlauf der Schlacht (Hr. Wiederkehr, Oberrieden). 3. Das Nervensystem; Fortsetzung (Hr. Hafner, Hirzel). 4. Ueber den Geometrieunterricht (Hr. Stiefel, Horgen).

c. Untere Sektion. 1. Nervensystem, zwei Vorträge (Hr. Frei, Adlisweil). 2. Minister Stapfer, zwei Vorträge (Hr. Salzmann, Thalweil). 3. Frauenemanzipation (Hr. Salzmann, Thalweil). 4. Die behinderte Nasenatmung (Hr. Hildebrand, Thalweil). Im weitem fanden Besprechungen statt über den Lehrplan der 7. und 8. Kl. sowie über die Examenaufgaben.

d. Sekundarlehrerkonferenz. 2 Sitzungen. 1. Besprechung des Lehrplanes des zürch. Lehrerseminars. 2. Besprechung über die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule.

e. Die Weihnachtskommission hat auch dieses Jahr ein reichhaltiges Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften zusammengestellt und den Lokalblättern zur Veröffentlichung eingesandt.

Meilen. Die Lehrer an der 6. Primarschulklasse und die Sekundarlehrer einigten sich auf «Minimalforderungen beim Übertritt aus der Primar- in die Sekundarschule». Die Sektion *Meilen* versammelte sich regelmässig alle 14 Tage zur Besprechung lokaler Schulangelegenheiten und zur Neubearbeitung der Heimatkunde, die vergrössert und illustriert zur Ausgabe gelangen wird. In den übrigen Sektionen fanden keine Sitzungen statt.

Hinweil. *a. Bubikon-Dürnten-Hinweil-Rüti*. 4 Versammlungen. Schulbesuch in Rapperswil und Stäfa. Vorträge: Die Zünfte (Frl. Maag, Hinweil). Gottfr. Keller und seine Gedichte (Hr. Rüegg, Rüti). Die Schulverhältnisse in Ober-Oesterreich (Hr. Egli, Friedheim). Von der Pariser Weltausstellung (Hr. Keller, Rüti). Nikolaus Lenau (Hr. Kündig, Rüti). Besprechungen: Seminarlehrplan. Sind die Turnexamen in ihrer jetzigen Form beizubehalten?

b. Wald-Fischenthal. 4 Versammlungen. Vorträge: Das deutsche Lied (Hr. Stähli, Wald). Sollen wir turnen oder spielen? (Hr. Kuhn, Wald). Ewige Wiederkunft der Dinge (Hr. Niedermann, Boden). Kulturverhältnisse in China (Hr. Fenner, Strahlegg). Fortbildung des Lehrers im Amte (Hr. Ungricht, Hübli). Besprechung: Seminarlehrplan. Exkursionen: Zwei botanische unter Leitung der HH. Bucher, Gibsweil und Werndli, Riedt).

c. Wetzikon-Seegräben. 4 Versammlungen. Lehrübung: Behandlung deutscher Gedichte in der Sekundarschule (Hr. Bär, Wetzikon). Vorträge: Heinrich Zschokke (Hr. Zweifel, Kempton). Nikolaus Lenau (Frl. Schuppisser, Ob.-Wetzikon). Besprechung: Seminarlehrplan.

d. Gossau-Grüningen. 3 Versammlungen. Vorträge: Das Philantropin zu Marschlins (Hr. Neeracher, Gossau). Verteilung des Lehrstoffes der 7. und 8. Kl. (Hr. Landert, Ottikon). Cäsar und Napoleon (Hr. Brandenberger, Grüt). Das Kloster St. Gallen (Hr. Bosshard, Grüningen). Besprechung: Seminarlehrplan.

e. Bäretswil. 4 Versammlungen. Lehrübung: Vorführung des diesjährigen Turnprogramms. Vorträge: Fragen der Erziehung (zwei Vorträge). Spinozas Ethik und Philosophie. Besprechung: Seminarlehrplan.

f. Sekundarlehrerkonferenz. 1 Versammlung. Vortrag: Die deutsch-französische Sprachgrenze auf dem Gebiete der Schweiz (Hr. Peter, Rüti). Besprechung: Aufnahmebestimmungen in die I. Klasse der Sekundarschule.

Uster. Die bisherige, einzige Sektion des Kapitels hat zu bestehen aufgehört.

Pfäffikon. *a. Pfäffikon-Hittnau.* 3 Versammlungen. Lehrübung in 7. und 8. Kl.: Bestimmung des spez. Gewichtes (Hr. Haller, Russikon). Vorträge: Die Bazillen (Hr. Beringer, Madetsweil). Walter von der Vogelweide (Frl. Nötzli, Wallikon). Der Bildersaal von Egli (Hr. Baumann, Irgenhausen). Gemeinsamer Schulbesuch in Oerlikon und Seebach.

b. Illnau-Kyburg. 2 Sitzungen. Lehrübung im Turnen. Smiles, über den Charakter. Aus dem Leben Pestalozzis.

c. Bauma-Sternenberg. 4 Sitzungen. Betrachtungen über die Jugendlektüre (Hr. Berchtold, Schalchen). Sprachbildung und Sprachunterricht (Hr. Pfister, Bauma). Schulbesuch in der Stadt Schaffhausen und Diskussion über denselben.

d. Sekundarlehrerkonferenz. 1 Sitzung. Lehrübung: Behandlung eines Gedichtes. Vortrag: Der moderne Sprachunterricht.

Winterthur. *a. Elgg.* 3 Versammlungen, wovon zwei zusammen mit dem Schulverein Aadorf. Vorträge: Organisation der Primarschulen in den Kantonen Thurgau und Zürich. Vorzüge eines Lehrerlebens auf dem Lande gegenüber einem solchen in der Stadt. J. C. Heer und seine Hauptwerke. Der Aufsatzunterricht in der Primarschule.

b. Mörsburg. 6 Versammlungen. Schulbesuch in Islikon zur Besichtigung einer thurgauischen Ganzklassenschule. Zwei Referate mit anschliessender Diskussion über diesen Schulbesuch. Die Ganzjahrschule und die Schule mit beschränkter Unterrichtszeit, Zwei Referate. Heinrich v. Kleists Dramen. Schiller und das deutsche Volkslied. «Nur durch das Morgenrot des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land» mit Diskussion: Die Pflege des Schönen in der Schule.

c. Unteres Tösstal. Schulbesuche in den Uebungsschulen am Seminar Küsnacht und am Lehrinnenseminar Zürich. Physiologie der Blüten. Die neuesten Erfindungen in der Kohlensäureindustrie. Martial und seine Zeit.

d. Oberes Tösstal. 4 Versammlungen. Wallenstein. Chamisso. Reiseerinnerungen an Paris. Lehrübung in der 5. Kl.: Der Fuchs.

In den Schulkapiteln Andelfingen, Bülach und Dielsdorf bestehen keine Sektionen.

D. Freie Vereinigungen der Lehrer.

1. Der Zürcher kantonale Lehrerverein zählt 1121 Mitglieder. Die Bestätigungswahlen der Primarlehrer im Jahre 1898 und der Sekundarlehrer im Jahre 1900 vollzogen sich nach einer Interpretation des Wahlgesetzes, die den Wünschen des Lehrervereins entgegenkam. Die Bestrebungen, ungerechterweise weggewählten Lehrern zu Stellen zu verhelfen oder einen den Verhältnissen entsprechenden Ruhegehalt zu erwirken, hatten einen befriedigenden Erfolg. In zwei Fällen konnten Lehrer, deren Stellung unhaltbar geworden war, vor der Wahl zum Rücktritt bewogen werden. Dem Wunsch des Lehrervereins, es möchten die Zeitungsredaktionen bei Anlass der Wahlen keine Angriffe aufnehmen, die nicht mindestens 8 Tage vor dem Wahltage eingegangen seien, damit dem Angegriffenen die Möglichkeit geboten sei, sich zu verteidigen, wurde mit wenig Ausnahmen entsprochen. Ein zweites juristisches Gutachten über die Frage des Wertes der Verwahrungen spricht sich wie das frühere des bestmtesten zu Gunsten dieser Verwahrungen aus.

Dass die Bestrebungen des Vorstandes, eine raschere Erledigung des Besoldungsgesetzes herbeizuführen, erfolglos waren, wird mit der schwierigen finanziellen Lage des Kantons begründet. Eine ablehnende Stellung nahm der Erziehungsrat einer Eingabe in Sachen Verabreichung von staatlichen Besoldungszulagen gegenüber ein.

2. Eine reiche Tätigkeit entfaltet der Lehrerverein Zürich, dessen Mitgliederzahl mit 31. Dezember 1900 auf 526 angestiegen ist. Er hielt ausser der Generalversammlung

noch sechs weitere Versammlungen ab und machte dem städtischen Gaswerk in Schlieren einen Besuch. Wichtigste Verhandlungsgegenstände: 1. Die Bedeutung Pestalozzis als Pädagoge (Vortrag von Hrn. Prof. Meumann an der Pestalozzifeier vom 13. Januar 1900. 2. Albert Stapfer, ein Mann der Helvetik (Hr. Dr. Flach, Küsnacht). 3. Gemeinnütziges aus Basel und Zürich (Hr. Prorektor Schurter). 4. Land und Volk von Japan mit besonderer Berücksichtigung der japanischen Schulverhältnisse (Hr. Prof. Dr. Schröter). 5. Bilder für den vereinigten Anschauungs- und Rechenunterricht (Hr. A. Fisler, Zürich). 6. Jakob Frey, ein poetischer Darsteller des schweizerischen Volkstums (Hr. Prof. Dr. J. Stiefel). 7. Reiseeindrücke aus deutschen Landen (Hr. Th. Bodmer, Zürich).

Der Lehrerverein Zürich gliedert sich in vier Sektionen.

a. *Die methodisch-pädagogische Sektion* behandelte in der ersten Hälfte des Jahres in sehr eingehender Weise in 11 Vorträgen mit anschliessender Diskussion die Frage des Handarbeitsunterrichts auf allen Stufen der Volksschule. Herr R. Seidel referierte über: Die physiologische und die psychologisch-pädagogische Begründung des Arbeitsunterrichtes, seine geist-, charakter- und kunstbildende Kraft und dessen volkswirtschaftliche und national-ökonomische Bedeutung. Herr Gattiker beantwortete die Frage: Ist es Aufgabe der Schule, die Handarbeit im Lehrplan zu berücksichtigen? Die Handarbeit im Kindergarten behandelte Frl. M. Bachmann, diejenige in der Elementarschule Frl. E. Benz, Handarbeit und Zeichenunterricht Hr. A. Schneider, die Handarbeit vom Standpunkt der Hygiene Hr. Dr. Müller, Stadtarzt, die einzelnen Disziplinen der Knabenhandarbeit und ihre praktische Durchführung Hr. Oertli, und die geschichtliche Entwicklung des Handarbeitsunterrichtes im In- und Auslande Hr. J. J. Zollinger. Im Wintersemester wurde mit einem von Hrn. Prof. Meumann geleiteten Vortragszyklus über Experimentalpädagogik begonnen und zunächst die Leistungen der Sinnesorgane und ihre Bedeutung für das Geistesleben behandelt. Die Vorträge werden sehr zahlreich besucht.

b. *Der Lehrerengesangsverein* unter der Direktion von Hrn. J. Lange zählt 120 eingeschriebene Sänger, von denen durchschnittlich 73 die Uebungen besuchten. Er veranstaltete ein wohlgelungenes Winterkonzert und ein Herbstkonzert in der Kirche Horgen. Ausserdem beteiligte er sich an einem von der Pestalozzigesellschaft veranstalteten Gratisvolkskonzert, an der Pestalozzifeier des Lehrervereins, am Karfreitagskonzert des Gemischten Chores Zürich, an der Abendunterhaltung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege und endlich am schweizerischen Tonkünstlerfest.

c. *Der Frauenchor des Lehrervereins* (Direktor Hr. J. Lange) zählt 43 Mitglieder. Öffentlich trat die junge Sektion nur anlässlich der Pestalozzifeier des Lehrervereins auf.

d. *Der Lehrerturnverein* (Leiter Hr. Turnlehrer J. J. Müller) besteht aus zwei Abteilungen, einer für Lehrer und einer für Lehrerinnen. In der Abteilung für Lehrer wurde hauptsächlich der Turnstoff für das IV.—VIII. Schuljahr nach der eidgenössischen Turnschule durchgearbeitet. Daneben wurde das Männerturnen in Geräte-, Stab- und Keulenübungen sowie im Spiele gepflegt. Die Lehrerinnenabteilung veranschaulichte durch Vorführung von Klassen das Turnen im Kindergarten und in der Elementarschule und betrieb das Mädchenturnen der Real- und Sekundarschule. Die Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege gab beiden Abteilungen Gelegenheit zur Vorführung wohlgelungener turnerischer Produktionen. Am schweizerischen Turnlehrertag in Locarno, der von 30 Mitgliedern der Turnsektion besucht wurde, erntete die Sektion mit der Vorführung einiger Gruppen Keulenübungen allgemeines Lob. In zwei Vorträgen besprach Herr J. Müller den Einfluss des Turnens auf das Skelett und das Muskelsystem.

3. *Der Lehrerschützenverein Zürich* (zählt 86 Mitglieder) hielt sieben Schiessübungen ab und errang am Zentralfest der Zürcher Infanterieschiessvereine in Winterthur bei 65 konkurrierenden Vereinen den fünften Lorbeerkrantz.

4. Der Lehrerturnverein Winterthur (87 Mitglieder) behandelte im Sommer das Knabenturnen, im Winter das Mädchenturnen. Daneben wurden Turnklassen vorgeführt. Am schweiz. Turnlehrertag in Locarno führten 21 Mitglieder eine Lektion für eine 5. und 6. Turnklasse durch.

5. Der Lehrerengesangverein des Bezirkes Dielsdorf kam regelmässig alle 14 Tage zu Übungen zusammen.

E. Kapitelsbibliotheken.

Schulkapitel	Ein- nahmen		Aus- gaben		S a l d o		Neue Werke	Bestand in Bänden	Benützte Bände	Zahl der Bücherbezüg.
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.				
Zürich	90	—	81	46	8	54	80	725	82	43
Affoltern	97	36	47	50	49	86	17	488	112	19
Horgen	102	87	95	35	7	52	10	483	76	23
Meilen	64	45	67	20	—	2	75	424	78	22
Hinweil	95	95	91	07	4	88	18	456	100	27
Uster	100	—	72	84	27	16	4	475	168	26
Pfäffikon	102	30	74	40	27	90	21	366	31	7
Winterthur	151	—	143	35	7	65	17	643	218	49
Andelfingen	109	30	71	80	37	50	3	456	61	19
Bülach	82	56	65	32	17	24	8	557	40	12
Dielsdorf	111	48	121	32	—	9	84	452	71	11

Die Bibliotheken wurden in befriedigender Weise benützt; immerhin nicht so, wie die Wissenssschätze, die in denselben gesammelt sind, erwarten liessen. Da der Betrag, der jährlich für Anschaffungen zur Verfügung steht, gering ist, beziehen eine Reihe Kapitel z. T. schon lange eine Bibliotheksteuer. Im laufenden Jahr haben eine solche neu eingeführt die Kapitel Horgen (Fr. 1. —) und Uster (50 Rp.). Die Kapitelsbibliothek Zürich wuchs in aussergewöhnlicher Weise durch Ankauf einer Anzahl Werke aus dem Nachlass eines Kollegen und durch Schenkungen. Der Bibliothekar wird in

Zukunft die Bibliothek so zu gestalten suchen, dass sie einen Einblick in die literarische Betätigung der zürcherischen Lehrerschaft gibt.

F. Kapitelsvorstände.

Zürich.

Präsident: Herr Heinrich Hertli, Lehrer, Zürich III.
 Vizepräsident: „ Emil Weiss, Sekundarlehrer, Zürich V.
 Aktuar: „ Tr. Wartenweiler, Sek.-Lehrer, Oerlikon.

Affoltern.

Präsident: Herr Gottfr. Bader, Lehrer, Wettswil.
 Vizepräsident: „ Ulr. Wettstein, Sek.-Lehrer, Obfelden.
 Aktuar: „ Fr. Wettstein, Sek.-Lehrer, Mettmenstetten.

Horgen.

Präsident: Herr K. Schweiter, Sek.-Lehrer, Wädenswil.
 Vizepräsident: „ Rud. Salzmann, Lehrer, Thalwil.
 Aktuar: „ Hrch. Hildebrand, Lehrer, Horgen.

Meilen.

Präsident: Herr Hch. Steiger, Sek.-Lehrer, Hombrechtikon.
 Vizepräsident: „ Gust. Erb, Lehrer, Küsnacht.
 Aktuar: „ Hrch. Meier, Lehrer, Obermeilen.

Hinweil.

Präsident: Herr Ferd. Küng, Lehrer, Wald.
 Vizepräsident: „ A. Handschin, Lehrer, Kempten,
 Aktuar: „ Otto Peter, Sekundarlehrer, Rüti.

Uster.

Präsident: Herr Hans Hoppeler, Lehrer, Hinteregg.
 Vizepräsident: „ Emil Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster.
 Aktuar: „ Herm. Pfister, Lehrer, Niederuster.

Pfäffikon.

Präsident: Herr Gust. Müller, Sek.-Lehrer, Pfäffikon.
 Vizepräsident: „ Joh. Hess, Lehrer, Wyla.
 Aktuar: „ E. Meier, Sek.-Lehrer, Rykon-Effretikon.

Winterthur.

Präsident: Herr Emil Walter, Sek.-Lehrer, Winterthur.
 Vizepräsident: „ Jakob Amstein, Sek.-Lehrer, Winterthur.
 Aktuar: „ Hrch. Reiser, Lehrer, Winterthur.

Andelfingen

Präsident: Herr Karl Eckinger, Sekundarlehrer, Benken.
 Vizepräsident: „ Hrch. Leemann, Sekundarlehrer, Flaach.
 Aktuar: „ Jakob Koblet, Lehrer, Langwiesen.

Bülach.

Präsident: Herr Jakob Biefer, Sekundarlehrer, Bülach.
 Vizepräsident: „ Edwin Pfister, Sek.-Lehrer, Bassersdorf.
 Aktuar: „ Otto Pfister, Sekundarlehrer, Eglisau.

Dielsdorf.

Präsident: Herr A. Schmid, Sekundarlehrer, Rümlang.
 Vizepräsident: „ Eduard Morf, Lehrer, Boppelsen.
 Aktuar: „ Ulrich Hiestand, Lehrer, Neerach.

G. Konferenzen.

A. Konferenz der Kapitelspräsidenten vom 2. März 1901.

I. Anwesend ist der Vorstand der Schulsynode und die 11 Kapitelspräsidenten.

II. Auf eine Zuschrift des h. Erziehungsrates, die Vorträge über Botanik betreffend, wird der Wunsch geäußert, es möchte die begonnene Vortragserie in den Kapiteln zu Ende geführt werden und zwar, wenn immer möglich, im Laufe dieses Jahres.

Die vom h. Erziehungsrat angeregten Ferienkurse für Lehrer werden als ein geeignetes Mittel begrüßt, die im Amte stehende Lehrerschaft zur Ausübung des Berufes befähigter zu machen und die weitere wissenschaftliche Ausbildung zu fördern; hingegen wird der gegenwärtige Zeitpunkt für die Durchführung derselben nicht geeignet gehalten. Der h. Erziehungsrat wird ersucht, die Angelegenheit im Auge zu behalten.

III. Die Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlungen veranlassen eine Diskussion über die Behandlung unentschuldigter Absenzen, die Pflicht der Vikare, die Kapitelsversammlungen zu besuchen, die Uebernahme von Arbeiten für die Versammlungen, die Berücksichtigung der Vorschläge der Kapitalspräsidenten für Verhandlungsgegenstände und den Wert der Schulbesuche.

IV. Als Verhandlungsgegenstände für die Kapitelsversammlungen werden vorgeschlagen:

A. Lehrübungen.

1. Sprachübung in den Klassen I—III unter Benutzung eines Bildes.
2. Lehrübung im Singen in den Klassen IV—VI unter Berücksichtigung der Vorschläge der Gesangskommission.
3. Einführung in die Körperberechnung in der VII. und VIII. Klasse.
4. Einführung in das Zeichnen nach der Natur in der Sekundarschule.

B. Vorträge und Besprechungen.

1. Die Schule im Dienste der Strafrechtspflege.
2. Der Unterricht in der deutschen Sprache in der VII. und VIII. Klasse und in der Sekundarschule.
3. Schulgeschichtliche Rückblicke auf das XIX. Jahrhundert.
4. Die Stellung von Rechnungs- und Buchführung in der VII. und VIII. Klasse.
5. Die Verwendung von Lehrschülern in mehrklassigen Schulen.
6. Die stille Beschäftigung in mehrklassigen Schulen.
7. Turnen und Spiel.
8. Die Mundart im Unterricht.
9. Wert regelmässiger Untersuchungen des Gesichts und des Gehörs der Schüler durch den Lehrer.

(Vergleiche: Beschluss des Erziehungsrates vom 27. März 1901. Amtl. Schulblatt Nr. 5.)

V. Zur Anschaffung für die Kapitelsbibliotheken werden vorgeschlagen:

1. Heierli, Urgeschichte der Schweiz.
2. J. Liberty Tadd. Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend.
3. W. James. Psychologie und Erziehung.
4. Sievers, Afrika.
5. Schinz & Keller, Flora der Schweiz.
6. Sendler & Kobell. Uebersichtliche Darstellung des Volkserziehungswesens der europäischen und ausser-europäischen Kulturvölker.

(Vergl. Beschluss des Erziehungsrates von 27. März 1901. Amtl. Schulblatt Nr. 5.)

VI. Als Preisaufgabe für das Schuljahr 1901/1902 wird empfohlen: Programm für ein sprachlich-realistisches Lehrmittel der VII. und VIII. Klasse mit einzelnen ausgeführten Partien. (Vergl. Beschluss des Erziehungsrates vom 24. April 1901. Amtl. Schulblatt Nr. 5.)

VII. Dem h. Erziehungsrat werden folgende Wünsche vorgelegt:

1. Es möchten für den ganzen Kanton gültige Minimalforderungen für den Uebertritt aus der Primarschule in die Sekundarschule aufgestellt werden. (Vergl. Beschluss des Erziehungsrates vom 27. März 1901).
2. Es möchte den ins Amt tretenden Lehrern die auf das Unterrichtswesen sich beziehenden Gesetze, Verordnungen und Reglemente übergeben werden. (Siehe Beschluss des Erziehungsrates vom 27. März 1901. Amtl. Schulblatt Nr. 6).
3. Das an der Synode zur Verlesung gelangende Urteil über die Preisaufgaben sollte mit den Bearbeitern etwas schonender verfahren. Die in den letzten Jahren geübte Praxis muss abschreckend wirken. (Der Erziehungsrat hat hievon Vormerk genommen).
4. Die Lehrer sollten auf § 22 des Reglements für Schulkapitel und Schulsynode, worin ihnen empfohlen wird, jährlich zwei Schultage zu Schulbesuchen in anderen Schulen oder der Uebungsschule am Seminar zu ver-

wenden, aufmerksam gemacht werden. Es scheint, dass diese Bestimmung namentlich den jüngern Lehrern viel zu wenig bekannt ist. (Vergl. Beschluss des Erziehungsrates v. 27. März 1901. Amtl. Schulblatt Nr. 6.)

B. Konferenz der Kapitelspräsidenten vom 17. August 1901.

1. Anwesend ist der Vorstand der Schulsynode und die 11 Kapitelspräsidenten.

2. Der h. Erziehungsrat hatte dem Vorstand der Schulsynode nach Entgegennahme der Anregung der Präsidenten der Schulkapitel betr. Aufstellung von Minimalforderungen für den Uebertritt aus der Primar- in die Sekundarschule den Auftrag erteilt, in Verbindung mit den Präsidenten der Schulkapitel eine bezügliche Vorlage einzureichen.

Die Beratung führte zur Aufstellung folgender *Vorschläge betr. Aufnahme von Primarschülern in die Sekundarschule*:

A. Allgemeine Bemerkungen.

Nach § 63 des Schulgesetzes vom 11. Juni 1899 steht der Besuch der Sekundarschule allen im Schulkreise wohnenden Knaben und Mädchen frei, *welche das Lehrziel der sechsten Primarschulklasse erreicht haben.*

Nach § 64 erfolgt die Aufnahme neuer Schüler mit Beginn des Jahreskurses *auf eine Probezeit von vier Wochen.* Nach Ablauf dieser Frist stellt der Lehrer einen Antrag auf Aufnahme oder Abweisung an die Schulpflege, *welche vor dem Entscheide eine Prüfung anordnen kann.*

Um festzustellen, ob die Primarschüler, die in die Sekundarschule überzutreten wünschen, im Besitze der gesetzlich verlangten Kenntnisse seien, wird vom h. Erziehungsrat den Sekundarschulpflegen empfohlen, *bei Beginn des Schulkurses eine Vorprüfung* zu veranstalten und derselben die „Minimalforderungen“ zu Grunde zu legen. — Die Prüfung erstreckt sich nur auf die Fächer der deutschen Sprache und des Rechnens.

Durch die Vorprüfung tritt jedenfalls zu Tag, welche Schüler *voraussichtlich* dem Unterricht in der Sekundarschule zu folgen vermögen. Diese werden provisorisch aufgenommen und haben die gesetzliche Probezeit durchzumachen.

Den Eltern derjenigen Schüler, die diese Vorprüfung schlecht oder doch unbefriedigend bestanden haben, wird schriftlich der Rat erteilt, ihre Kinder die VI. Klasse repetiren zu lassen, oder jetzt schon in die VII. Klasse der Primarschule zu schicken; nach der vierwöchentlichen Probezeit würden sie es sehr wahrscheinlich doch tun müssen.

Die vorgeschlagene Vorprüfung würde jedenfalls bewirken, dass notorisch schwache Schüler gar nicht zur Aufnahme in die Sekundarschule angemeldet würden.

*B. Minimalforderungen für die Vorprüfung beim Übertritt
aus der Primar- in die Sekundarschule.*

I. Deutsche Sprache.

a) *Mündliche Prüfung.* Geläufiges Lesen einer einfachen, dem Schüler unbekannten Erzählung mit annähernd richtiger Betonung. Zusammenhängende mündliche Wiedergabe des Inhalts; entweder frei oder an Hand von Überschriften. Jedenfalls sollen einfach gehaltene Fragen über den Inhalt in vollständigen Sätzen beantwortet werden können.

b) *Schriftliche Prüfung.* Wiedergabe der mündlich behandelten Erzählung an Hand von Überschriften; eventuell Diktat eines Teiles der Erzählung. Die Zahl der Verstösse gegen Orthographie, Interpunktion, Grammatik und Inhalt darf nicht allzugross sein, so dass die Arbeit mindestens mit Note 3 (ziemlich befriedigend) taxirt werden kann.

II. Rechnen.

a) *Mündliche Prüfung.* Addition und Subtraktion zweistelliger ganzer Zahlen innerhalb des ersten Hunderts. Vollständige Sicherheit im Einmaleins. Richtige Auffassung des Bruchverhältnisses. Kenntnis der bei uns gebräuchlichen Längenmasse, Gewichte und Münzen.

Leichte Preisberechnungen und Prozentrechnungen.

b) *Schriftliche Prüfung.* Sicherheit in der schriftlichen Ausführung der vier Operationen mit einfach benannten nicht allzugrossen Zahlen (Divisor höchstens dreistellig) Addition und Subtraktion von gemeinen und Dezimalbrüchen, Multiplikation und Division derselben mit ganzen Zahlen; alles in einfachen Beispielen.

Einfache Dreisatzrechnungen.

(Vergl. Beschluss des Erziehungsrates vom 11. September 1901. Amtl. Schulblatt vom 1. Oktober.)

Andelfingen, im Herbst 1901.

Der Aktuar der Schulsynode:

Th. Gubler.